

die Beherrschung der großen Handelsstraßen, von denen der Reichtum des Landes abhing. Er beurteilt entsprechend dieses Vorgehen günstiger, als man es gewohnt ist: die assyrische Herrschaft habe den unterworfenen Provinzen eine geordnete Verwaltung gebracht und nicht mehr Steuern gefordert als die einheimischen Fürsten. Wohl sei die Kriegsführung selbst grausam gewesen; aber angesichts der Grausamkeiten, die unser eigenes Zeitalter erlebt hat, hätten wir kaum Grund, überheblich darüber zu urteilen. A. Brunner SJ

MOSCATI, Sabatino: *Die Phöniker*. Von 1200 vor Chr. bis zum Untergang Karthagos. Zürich: Kindler 1966. 544 S. (Kindlers Kulturgeschichte.) Lw. 36,-.

Für eine Kulturgeschichte der Phöniker und Karthager liegen die Dinge bei weitem nicht so günstig wie für Mesopotamien. Von ihrer Literatur ist außer einigen kurzen Inschriften und den Berichten griechischer und römischer Autoren nichts erhalten (die reichen Funde von Ugarit-Ras Schamra liegen vor der hier behandelten Periode). So ist man fast ausschließlich auf die archäologischen Zeugnisse verwiesen. Aber auch hier sind nicht Reste großer Bauten und eine reiche Kunst durch die Ausgrabungen wieder ans Tageslicht gekommen, sondern Grabstelen und Grabbeigaben steuern den größten Teil der Zeugnisse bei. Was sich daraus für die Kultur Phöniziens und seiner Kolonien, unter denen Karthago die bedeutendste war, die ihrerseits wieder das ganze westliche Mittelmeer und darüber hinaus kolonisierte und so mit Griechen und Römern in Konflikt geriet, erschließen läßt, das hat M. hier sorgfältig im einzelnen zusammengestellt. Aber bei dem Stand der Zeugnisse mußte das Bild trotz des reichen Wissens des Verf. blaß bleiben. Auch dieser Band ist mit Bildtafeln und Karten ausgestattet.

A. Brunner SJ

CARY, Max - WARMINGTON, Eric H.: *Die Entdeckungen der Antike*. Zürich: Kindler 1966. 520 S., 4 Farbt., 34 Schwarzweiß-Abb., 11 Ktn. (Kindlers Kulturgeschichte.) Lw. 36,-.

Das Buch behandelt einen Bereich der Antike, der sonst kaum bekannt ist, nämlich die geographischen Entdeckungen. Es beginnt mit einer kurzen Übersicht über die Ziele der Fahrten, die Ausrüstung, die Probleme der Versorgung und das Quellenmaterial. Dann wird die Entdeckung der einzelnen Länder dargestellt, angefangen von den ältesten erreichbaren Berichten. Kriegerische Eroberungen, darunter die Züge Alexanders des Großen, und vor allem Handelsbeziehungen trugen am meisten zur Erkundung neuer Länder und Völker bei. Der Handel stieß im Osten bis nach Indien vor. Griechische Händler trieben von den Kolonien am Schwarzen Meer aus Handel mit den Stämmen im heutigen Südrußland. Europa nördlich der Alpen wurde erst durch die römischen Feldzüge unter Augustus einigermaßen bekannt, Galliens Binnenland durch die Eroberung durch Julius Caesar. Am besten bekannt waren die Küsten des Mittelmeers. Die Griechen drangen nur wenig in das Hinterland vor, ebenso die Karthager. Ob die Umsegelung Afrikas durch die Phöniker unter dem Pharao Necho, von der Herodot berichtet, mehr als eine Legende ist, läßt sich heute nicht mehr entscheiden. Auch von erdichteten Forschungen und von Wunderberichten aus unbekannten Ländern erzählt das Buch. – Das Werk enthält reiches Material, dessen Benützung durch mehrere Register erleichtert wird. Die Übersetzung aus dem Englischen ist gut; in der Unterschrift zur Tafel S. 250 ist das englische Cuneiform (= Keilschrift) in Caneiform entstellt.

A. Brunner SJ

*Das Gilgamesch-Epos*. Eingeführt, rhythmisch übertr. u. mit Anm. versehen von Hartmut SCHMÖKEL. Stuttgart: Kohlhammer 1966. 131 S. Lw. 25,-.

Bei den Sumerern, den Erfindern der Schrift, lief ein Zyklus von fünf Epen von den Abenteuern und Heldentaten eines Königs von Uruk namens Gilgamesch um, die um 2000 v. Chr. schriftlich niedergelegt wurden. Um 1800 v. Chr. entstand eine altbabylonische Nachdichtung, von der bis jetzt nur Bruch-